

Der folgende Text ist eine literaturwissenschaftliche Analyse zu meinem Buch *Das Gesicht in der Tiefe der Straße. Momente einer Stadt*. Die Textanalyse entstammt der Magisterarbeit *Gedanken und Gänge. Flanierendes Wahrnehmen in der deutschsprachigen Gegenwartsprosa* von Tina Saum, mit der sie 2010 an der Universität ihr Literatur- und Rhetorikstudium abschloss.

In der Arbeit wird anhand ausgewählter Texte von den zeitgenössischen Autoren Emine Sevgi Özdamar, Wilhelm Genazino und mir unterschiedliche Möglichkeiten des flanierenden Wahrnehmens und des Darstellens von Großstädten untersucht.

Hierdurch wurde der Untersuchungszeitraum für die deutschsprachige "Flaneurliteratur", die bis dahin bis zum Ende des 20. Jahrhunderts reichte, weitergeführt.

Um für die Textanalysen eine Interpretationsgrundlage zu gewinnen, wird in der Arbeit die bisherige Entwicklung der Flanerie in der deutschsprachigen Literatur mithilfe des bis dahin vorliegenden Untersuchungsstands dargestellt. In einer komparatistisch angelegten Arbeit werden die Texte von Özdamar, Genazino und mir mit Texten von Franz Hessel, Siegfried Kracauer und Walter Benjamin sowie Peter Handke, Botho Strauß und Richard Wagner verglichen. Der Fokus der Analyse unterliegt zwei Ansätzen: der Frage nach der Lesbarkeit beziehungsweise der Unlesbarkeit signifikanter Zeichen der Großstadt sowie der damit zusammenhängenden Position des Flaneurs innerhalb der Stadträume und der Frage nach weiblicher Flanerie in einer männlich dominierten Flaneurliteratur.